

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 23.06.2021

Anfrage Nr.: 0057/2021/FZ
Anfrage von: Stadtrat Karaaslan
Anfragedatum: 04.06.2021

Beschlusslauf

Letzte Aktualisierung: 23. September 2021

Betreff:

Stadtreinigung in der Altstadt

Schriftliche Frage:

Im Gespräch mit Gastronomie Betreiber in der Altstadt wurden folgende Punkte an mich herangetragen.

1. Straßen Reinigung funktioniert nicht
2. Es gibt zu wenig Mülltonnen, besonders in den Seitengassen. Das führt dazu, dass dieser Müll bei Gastronomen landet und Sie mit Mehrkosten entsorgen müssen
3. Schließung der öffentlichen Toilette, Alte Brücke. Während des Lockdowns war es verständlich, jetzt nicht mehr.

Antwort:

1. Alle Kommunen haben derzeit Probleme mit der Sauberkeit in der Innenstadt, in größeren Grünanlagen und an beliebten Aussichtsplätzen. Die Papierkörbe laufen über und die Vermüllung nimmt stark zu. Die Menschen haben sich während dem Lockdown sehr diszipliniert verhalten und an den Konsum von Essen to go im öffentlichen Raum gewöhnt. Bedingt durch das schöne Wetter und die zahlreichen Angebote der Gastronomie und der Fast-Food-Läden treffen sich alle im öffentlichen Raum und essen und trinken. Der umfangreiche Verpackungsmüll wird Vor-Ort entsorgt. Die bisher vorhandene Erfassungs-Infrastruktur ist diesem Problem nicht mehr gewachsen.

Der Regiebetrieb Reinigung bei der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg versucht durch gezielte Maßnahmen diesem Problem zu begegnen. So wurden zusätzliche Mülltonnen zum Beispiel an der Alten Brücke und am Neckarufer aufgestellt, der Leerungsrhythmus erhöht und zusätzliche Reinigungstouren in der Bahnstadt und in den Grünanlagen der Altstadt an den Wochenenden eingeführt.

Die Straßenreinigung und auch die Heidelberger Dienste kommen inzwischen jedoch an die Belastungsgrenze. Mehr ist mit dem vorhandenen Personal nicht leistbar. Bereits ein Drittel der Mitarbeiter der Straßenreinigung arbeitet zusätzlich an den Wochenenden, also auch samstags und sonntags. Jeden Montag und unter der Woche müssen die über 1900 Papierkörbe im Stadtgebiet aber weiter geleert und die Stadt im Rahmen der regulären und festgelegten Reinigungsintervalle regelmäßig gesäubert werden.

2. In der Heidelberger Hauptstraße befinden sich über 100 Mülleimer. In den Seitenstraßen und den Plätzen der Altstadt nochmals über 120 Stück. Das Aufstellen von weiteren fest installierten Papierkörben insbesondere in den belebten Seitenstraßen wie Steingasse oder Haspelgasse ist sehr schwierig. Oft gibt es nur schmale Gehwege oder die Hauseigentümer und Gastronomen wünschen wegen der Schaufenster oder der Außenbewirtschaftung keine (weiteren) Papierkörbe in unmittelbarer Nähe.

3. Die unterirdische Toilettenanlage an der Alten Brücke / Nepomukanlage ist bereits seit Dezember 2010 wegen Einsturzgefahr geschlossen. Da diese Anlage aus Gründen des Denkmalschutzes nicht behindertengerecht wiederhergestellt werden konnte, wurde eine Sanierung vom damaligen Gebäudemanagement nicht weiter verfolgt.

Sitzung des Gemeinderates vom 24.06.2021

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 24.06.2021

Zusatzfrage Stadtrat Karaaslan:

Es geht um die Reinigung der Altstadt. Ich habe die Antwort gelesen und gedacht, ob sich Herr Leuzinger da eingeschlichen hat. Die Antwort lautet: Wir können die Reinigung nicht gewährleisten, weil wir keine Mitarbeiter haben. Beim zweiten Mal Lesen: Ist das wirklich so ernst gemeint? Kann man das so sagen, dass wir die Straßen nicht reinigen können, weil wir keine Mitarbeiter haben? Dann stellt man eben neue ein und schaffen dadurch auch neue Arbeitsplätze.

Bürgermeister Schmidt-Lamontain:

Ich glaube, Sie müssen vielleicht noch ein drittes Mal nachlesen. Wir reinigen wirklich in den Reinigungszyklen. Wir reinigen sogar über die Reinigungszyklen hinaus. Wir haben zusätzliche Papierkörbe aufgestellt im gesamten Stadtgebiet und wir haben einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zurzeit schon zusätzliche Wochenenddienste schieben in erheblichem Ausmaß. Aber es ist schlicht und ergreifend so, dass kurz nachdem man die Reinigung durchgeführt hat, es wieder so aussieht wie vorher. Das heißt, wir erfüllen den Auftrag, den wir haben, voll und ganz, tun Dinge, die über den Auftrag hinausgehen. Aber noch mehr ist einfach nicht mehr zu leisten, weil dafür haben wir wirklich nicht mehr die Mitarbeiterressourcen. Aber es ist nicht so, wie Sie jetzt gerade gesagt haben, dass wir nicht reinigen, weil wir keine Mitarbeiter hätten. Wir reinigen über die Anforderungen hinaus. Ich kann verstehen, dass man punktuell den Eindruck hat, dass es nicht reicht, aber es ist nicht so, dass wir nicht reinigen würden. Das können wir so nicht stehen lassen.

Stadtrat Karaaslan:

Ich glaube, wir verstehen uns nicht richtig. Am Ende des Tages ist es egal, wie man es macht. Man muss sicherstellen, dass die Straßen sauber sind. Wie man es macht und mit wie vielen Leuten, das ist im Endeffekt eigentlich irrelevant. Da kann man nicht sagen, dass man bestimmtes Personal hat und darüber hinweggehen. Am Ende des Tages, wenn man durch die Straßen läuft, müssen die Straßen sauber sein. Oder sehe ich das falsch?

Bürgermeister Erichson:

Als derjenige, der in den letzten zehn Jahre für die Stadtreinigung verantwortlich war, möchte ich Ihnen folgendes sagen. Ich kann die Mitarbeiter nicht rund um die Uhr in der Altstadt einsetzen. Sie reinigen in dem entsprechenden Zyklus, eine Stunde später sieht es wieder genauso aus.

Da kann ich nicht schon wieder die Mitarbeiter hinschicken, welche jetzt schon Überstunden schieben. Der Krankenstand liegt bei über 20%. Wir müssen auch einmal ein bisschen an die Bevölkerung appellieren, dass diese ihren Dreck, den sie mitbringt auch wieder mitnimmt. Wir müssen auch an die Gastronomen appellieren, die die ganzen „To-go-Verpackungen“ verkaufen. Diese sollten sich vielleicht auch einmal überlegen, das alles wieder zurückzunehmen. Es ist nicht nur die Stadtreinigung, die kommt gar nicht mehr hinterher. Wir fahren schon mit einem Müllauto durch die Stadt, damit wir überhaupt noch den Müll wegstücken. Wir können uns die Mitarbeiter nicht „backen“. Sie haben gerade heute den Haushalt beschlossen. Sie hätten uns gerne noch 30 Müllwerker geben können, wir würden diese mit Kuschhand nehmen. Aber dann geben Sie uns diese bitte auch.

Stadtrat Karaaslan:

Einige Gastronomen sind bereits so verärgert, dass sie Heidelberg verlassen und nach Mannheim gehen wollen. Das Thema ist anscheinend nicht neu. Es gibt schon seit Jahren das Gespräch mit der Stadtverwaltung und es heißt immer, es wird gereinigt, aber es wird doch nicht ausreichend gereinigt. Ich kann das nur herüberbringen, aber wir müssen die Straßen leer bekommen.

Oberbürgermeister Würzner:

Wir sind hier in einer öffentlichen Sitzung. Wer einmal durch die Altstadt läuft, was ich morgens sehr früh mache, hat einen sehr guten Eindruck. Wenn man sich überlegt, wie es nachts aussah, muss ich ehrlich sagen, bin ich da sehr zufrieden. Selbst mit den Hinterlassenschaften von diesen Geschäften, die Unmengen Alkohol nachts verkaufen. Die sind besonders zuträglich, um Hauseingänge mit Hinterlassenschaften zu versorgen. Das ist ein Riesenthema. Ich bin ehrlich gesagt sofort dafür, wenn wir auch einmal andere Regeln diskutieren, nämlich den Verkauf von alkoholischen Getränken nachts von 22 Uhr bis 4 Uhr morgens, wo Jugendliche und junge Erwachsene literweise Wodkaflaschen hinausschleppen. Was das für einen Inhalt haben soll, erschließt sich mir wirklich nicht. Deswegen haben wir das jetzt auch verboten, aber ich weiß nicht, wie lange wir das noch machen können. Wir haben einen Reinigungszyklus, der mit dem Stadtrat abgesprochen ist. Den erfüllen wir und den machen wir auch und der reicht auch für die normale Situation aus. Wir haben nur jetzt in der aktuellen Situation - wie in allen Städten - so ein Bestreben durch dieses „To-go-Verhalten“. Das größte Problem ist, die Pizzaverpackungen loszuwerden. Ich war gerade in Ravensburg. Da haben sie in den Grünanlagen nur noch diese leeren Pizzakarton-Stapelbehälter. Es ist unglaublich, wie sich das verändert hat. Das ist eine Situation, die sich leider eingeschlichen hat und da muss über andere Systeme diskutiert werden. Ansonsten kann ich nur sagen, die Hotspots zu melden und wir versuchen, diese aufzugreifen.

Bürgermeister Schmidt-Lamontain:

Wir versuchen wirklich, an allen Stellen im Rahmen unserer Möglichkeiten nachzurüsten. Wir erfüllen das, was Sie beschlossen haben voll und ganz. Wir bemühen uns immer, besser zu werden, kommen aber an unsere Grenzen, was an der derzeitigen Situation liegt.

Stadtrat Karaaslan:

Wir sollten die Sorgen der Gastronomen ernst nehmen und nicht so tun, als ob alles in Ordnung wäre.

Oberbürgermeister Würzner

Machen wir auch.

Stadtrat Eckert:

Vielleicht können wir da anknüpfen und das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Es gibt doch Bußgelder für das Wegwerfen von Müll. Vielleicht sollten wir uns um eine Bußgeldsatzung bemühen. Zwei oder drei von den Leuten, die Tag und Nacht für Sauberkeit sorgen, werden mit einem Bußgeldblock ausgerüstet und belegen dann die Leute, die die Sachen wegschmeißen, gleich mit einem Bußgeld. Ich kenne das von anderen Städten. Wer da einen Kaugummi wegwirft, ist 50 Euro los.

Oberbürgermeister Würzner

Wir sind jetzt in einer Fragezeit. Ich kann so ein Thema nicht in einer öffentlichen Sitzung diskutieren.

Ergebnis: behandelt mit Zusatzfrage